

## Blaues Band Fußball vs Segeln

Beim zweiten Lauf zur Chiemseemeisterschaft waren erstmals über 100 Boote am Start; im Dreieck Rasthaus-Herreninsel-CYC konnte man kurz nach dem Start trockenen Fußes den See überqueren. Die zahlreichen Meldungen haben mich überrascht, konkurrierte doch in Russland der Deutschen (angeblicher) Lieblingssport mit dem Segeln, einem Sport nichts für Couch-Potatoes

So stellt sich mir die Frage: Was hat der CYC immer wieder mal mit einer Fußball-WM zu tun? Eigentlich nichts, sollte man meinen, wären da nicht diese déjà-vus. Schon einmal, und das ist so lange her, dass sich die wenigsten Segler daran erinnern werden, fiel beim gemeinsamen Fußballgucken (heute heißt das Public-Viewing) im Clubhaus des CYC ein entscheidendes Tor. Wer hat's geschossen? Nein nicht die Schweizer, die bösen Engländer waren's und das WM-Tor in Wembley war in Wirklichkeit gar keines. Wer im Saal hat's gesehen? Nur die, die direkt vor dem Fernsehgerät saßen, Großbildschirme gab's damals nicht. Passt ist das am 30.7.1966 nach der Siegerehrung zur 24-Stunden-Regatta vom 23/24. Juli, wenn mich -was die Regatta angeht- meine Erinnerung nicht trügt.

Und aktuell? Die „Mannschaft“ steht vor der gleichen Alles-oder-Nichts Situation wie '66. Nach der Siegerehrung zum Blauen Band und am Ende des gemeinsamen Public-Viewing verspürten auch Seglerkreise große Erleichterung über den glücklichen Ausgang für unsere Balltreter. Damit schließt sich der Kreis CYC – DFB – WM und es geht um die wirklich wichtigen Dinge:

Unser Schleppzug mit zehn Booten verließ Seebruck bei strahlend blauem Himmel, Kräuselwellen deuteten auf eine Leicht- bis Wenigwind Regatta hin, wäre da nicht die Barometeranzeige gewesen: Sinkender Luftdruck, also doch Wind? Bei der Ankunft in Prien war der Himmel zu, optisch wie bei der Freitagsregatta am Vortag mit dem Versprechen für einigen Wind. Der CYC hat offenbar mit Rasmus einen great and very fantastic deal abgeschlossen, damit alle Segler rechtzeitig zum Fußballschauen wieder zurück sind. Really a good job!

Dank Wassertaxis durften wir an freien CYC-Bojen anlegen, Dank auch an die Regattaleitung für zwei Punkte: Kreiseln im Fall des Falles nur einfach (wer's denn in den Anweisungen gelesen hat) und für die zusätzlichen Tonsignale beim Start. Nicht nur ich finde das sehr hilfreich.

Der Start klappte punktgenau, das riesige Feld machte sich bei zunehmendem Wind auf den Weg.

Ein Jollenkreuzer erwischte eine Bö, schob heftig Lage, ein lauter Kreischer an Bord (garantiert kein Juchzer) beschrieb die wörtliche „Lage“ kurz und prägnant. Beim Runden der Rasthaus-Tonne ging es dicht, aber weitgehend gesittet zu; bis zur nächsten Tonne an der Achenmündung zog sich das Feld auf dem Fast-Vorwindkurs auseinander. Der Wind war etwas tricky und pendelte: Hoch an der Insel entlang oder tief an der Autobahn war zunächst das Ratespiel und danach mehrfach die Frage Schiften oder Nicht-schiften mit Kurskorrektur. Entsprechend kamen dann an der Leeboje vorfahrtsberechtigte Boote gleichzeitig mit Booten an, die schon die Tonne bei Seebruck anlegen konnten.

Auf dieser Strecke bewiesen zahlreiche Sonnenschüsse, dass Rasmus seinen Deal gehalten hat; in einzelnen Böen dürften es so umara 5 bft gewesen sein. Auch auf diesem Kurs teilte sich das Feld: Ein Teil fuhr einen indirekten Kurs in Lee, andere wollten auf der Anliegelinie bleiben. So schlecht war die Leevariante wohl nicht, weil diese Schiffe nach der Wende beim Passieren der Boje auch wieder vorfahrtberechtigt waren. Ab Gstadt bis etwa Kreuzkapelle war dann unter Land die Abdeckung bzw Ablenkung spürbar und machte die Kurswahl wegen der Dreher schwierig, zumal der Dampferverkehr wiederholt unfreiwillige Kurskorrekturen erzwang. War erst einmal der Mühlener Winkel erreicht, konnte man ohne weiteren Schlag die Ziellinie direkt anlegen und danach befriedigt das Heimsegeln einigermaßen genießen.

Der Segeltag ging dann im Clubhaus des CYC mit einem WM-Menue aus der Bordküche und der Siegerehrung zu Ende. „Unser“ Robert Kolbinger hat es mit seiner Joker auf den SIEBTEN Platz (von 102 !!) geschafft und dabei einen Großteil der „üblichen Verdächtigen“ hinter sich gelassen; nach berechneter Zeit liegt er sogar auf Platz 3 ! Mit Tobi Spranger (15. auf Streamline) und Team Bandtlow (17. auf 5.5 m) hat der SRV drei Boote unter den ersten Zwanzig. Gratulation!

Ergebnisse unter <https://www.manage2sail.com/de-DE/event/50ca7254-7426-4d5c-833f-a0e4c5319cd8/#!/results?classId=a4fb50b9-49b3-4551-83b1-9013eff45038>